

Blick ins Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **44 (1969)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baltimore: Eine Stadt erneuert sich

Die Stadt Baltimore im amerikanischen Staat Maryland lief eine Zeitlang Gefahr, vom nahegelegenen Philadelphia im Norden und von Washington im Süden weit überflügelt zu werden. Das ist heute nicht mehr so. Selbst Skeptiker müssen zugeben, dass in Baltimore Bedeutendes unternommen wird. Das Symbol des neuen Baltimore ist «Charles Center», eines der bedeutendsten City-Erneuerungsprojekte der Vereinigten Staaten. Charles Center wird mindestens 125 Millionen Dollar kosten und ein neues, 13 Hektar grosses Zentrum zwischen dem Geschäfts- und dem Finanzviertel im Herzen der Stadt darstellen.

Baltimore, jahrelang etwas zurückgefallen, ist heute wieder eine vitale Stadt, sein Geschäftsviertel und sein Hafen sind Zentren lebhaften Lebens und Treibens. Und das, weil, wie es ein Bankier aus Baltimore ausdrückte, der dem städtischen Erneuerungsausschuss der Stadt angehört, die Stadt den Mut hatte, einzugestehen, dass die Innenstadt veraltet war.

Einst die zweite Stadt der Nation, hat Baltimore eine stolze Geschichte als Hafen und Eisenbahnzentrum. Im Bürgerkrieg aber verlor die Stadt mit dem Süden ihren wichtigsten Markt, und ihr zweitwichtigster, der Westen, war schon von anderen Handelspartnern präokkupiert. So wurde Baltimore fast eine Art Provinzstadt, und ihrem Wirtschaftsleben fehlte Unternehmungsgeist und Schwung.

Heute werden die Bewohner der Innenstadt schon frühmorgens vom Lärm der Baumaschinen geweckt, und der Hafen hat wieder Weltgeltung. Man rechnet, dass das neue Baltimore 1980 die wirtschaftliche Basis für 2,5 Millionen Menschen bilden wird.

Der Umschwung setzte ein, als 150 Wirtschaftstreibende von Baltimore 225 000 Dollar aufbrachten und einen Plan für die Sanierung der Innenstadt ausarbeiten liessen. Der Plan war im März 1958 fertig und sah die Erneuerung von neun Häuserblocks vor. Das nur für Fussgänger zugelassene Gelände sah Park- und Grünanlagen vor, acht grosse Bürogebäude, Geschäfte, ein Hotel mit 800 Zimmern, ein Fernsehzentrum und eine Tiefgarage mit 4000 Parkplätzen. Ausserdem wurde eine Stadthalle mit 16 000 Sitzen eingepflanzt.

Das Projekt gewann die Zustimmung der Stadtverwaltung,

und im November 1958 gaben auch die Wähler von Baltimore durch eine weitere Anleihe in Höhe von 35 Millionen Dollar ihre Einwilligung zum Baubeginn. Ein von Mies van der Rohe entworfenes Gebäude bildete den Auftakt. Ihm folgte ein von Peterson und Brickbauer geplantes Bauwerk. Schon diese beiden Bauten brachten der Stadt mehr Grundsteuern in einem einzigen Jahr ein, als das ganze Bauareal vor Baubeginn abgeworfen hatte.

«Charles Center» ist immer noch im Bau, aber vieles ist bereits fertiggestellt. Strassen wurden neu angelegt und Sanierungen durchgeführt. Das wohl auffallendste neue Gebäude ist das Morris-A.-Mechanic-Theater, ein kühner Bau in gelblichem Beton in winkligen Formen, das sich scharf von seinen glatten Nachbargebäuden abhebt. Der Innenraum des Theaters besteht vorwiegend aus der rohen Betonkonstruktion und besitzt steil ansteigende Sitzreihen, die von jedem Platz gute Sicht gewähren. Das Theater verfügt im Erdgeschoss über Geschäfte und ein Restaurant und hat gute Parkmöglichkeiten.

Da «Charles Center» ein so grosser Erfolg war, fasste man ein noch grösseres Sanierungsprojekt ins Auge. Es ist dreimal so gross, wird eine Reihe von öffentlichen Gebäuden einschliessen, rund 300 Millionen Dollar kosten und bis zur Fertigstellung zwanzig Jahre in Anspruch nehmen. Das Herzstück dieses Projektes wird die Sanierung des sogenannten «inneren Hafens» sein, der von riesigen Wohnhäusern, der neuen Maryland-Akademie der Wissenschaften, einem neuen Collegekomplex und einem dreissigstöckigen internationalen Handelshaus umgeben sein wird.

Nicht alle Sanierungsprojekte Baltimores sind von solcher Grösse. Es wird auch im kleinen erneuert, wie der «Pastellhäuserblock» in der Tyson Street beweist. Die Bewohner dieser vormals trostlosen Reihenhäuser hatten zwar nicht viel Geld, dafür um so mehr Energie und Arbeitseifer. Sie selbst gaben ihren Behausungen eine freundliche Pastellfärbung mit kontrastierenden Tür- und Fensterrahmen, sie pflanzten Bäume auf den Gehsteigen, sorgten für Blumenschmuck, reaktivierten alte Laternen an den efeuumrankten Hauseingängen und erzielten so allmählich anstelle der Zerfallsatmosphäre das heimelige, freundliche Aussehen, das ihre Häuser im 19. Jahrhundert gehabt hatten.

Natürlich hat Baltimore auch weiterhin viele Probleme. Es benötigt mehr und bessere Schulen, mehr und bessere Massenverkehrsmittel, schönere Wohnhäuser und bessere, abgasfreie Luft — Probleme, denen sich jede Grossstadt gegenübersieht. Baltimores Erneuerung macht aber jedenfalls bedeutende Fortschritte. Die Einwohner der Stadt sind stolz darauf.

A. R.

2.

Siporex-Gasbeton
hat ein geringes
Gewicht
(0,5–0,6 kg/dm³)

Leichtbauelemente Siporex

Zürcher Ziegeleien
J. Schmidheiny & Co. AG
(Verkaufsbüro: St. Gallen)
Baustoffe AG Chur

Stahlton-Prebeton AG
Montagebau AG
Backstein AG Basel

Verkaufsstellen
der Schweizer
Ziegelindustrie in
Aarau und Luzern